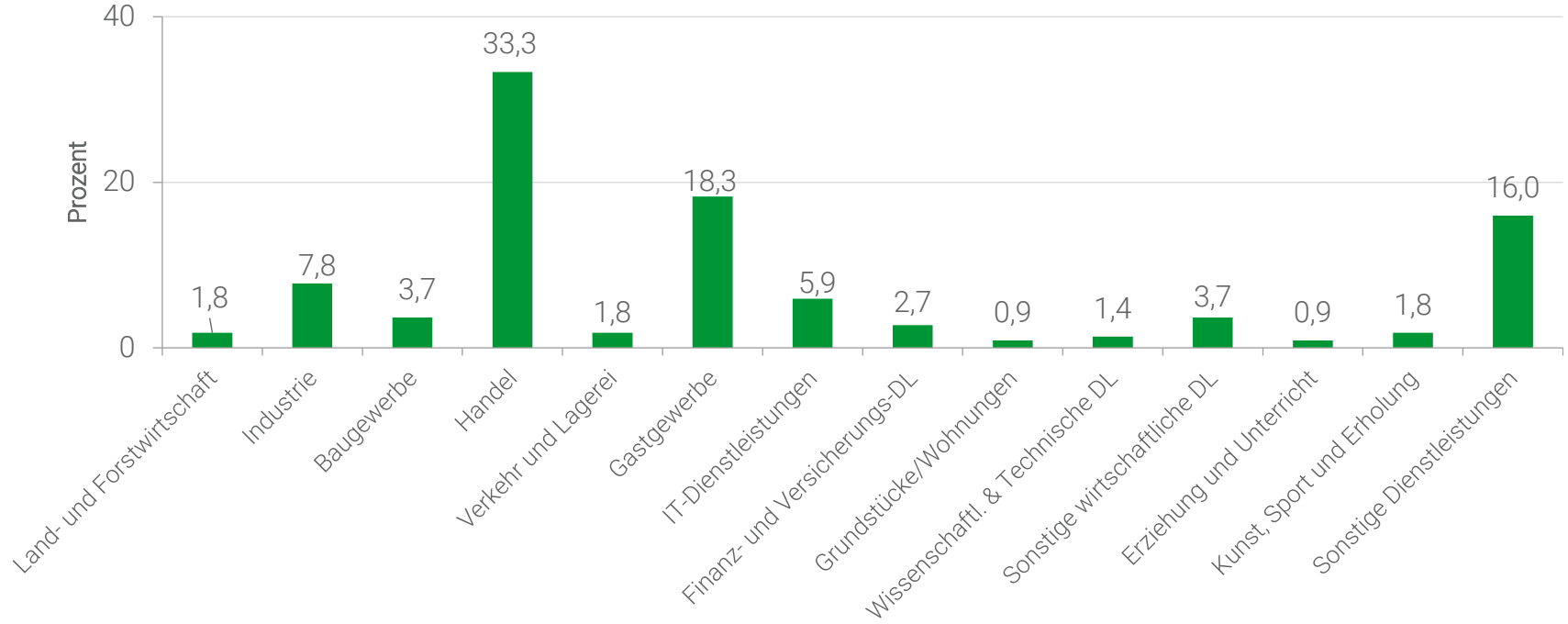
IHK Industrie- und Handelskammer Südthüringen

BLITZUMFRAGE KASSENGESETZ

14.10.-21.10.2026

Vor allem Handel, Gastgewerbe und Dienstleister haben geantwortet.

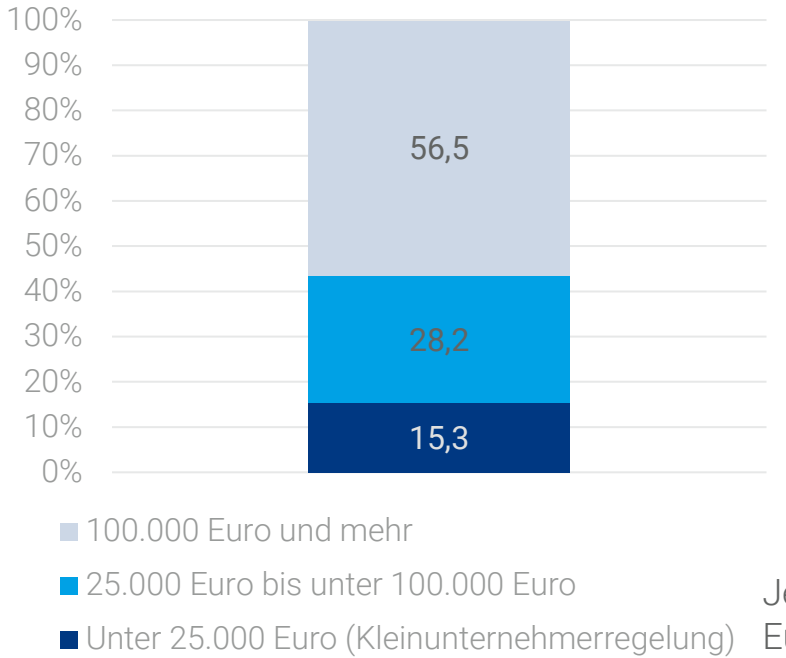
In welcher Branche ist Ihr Unternehmen hauptsächlich tätig?

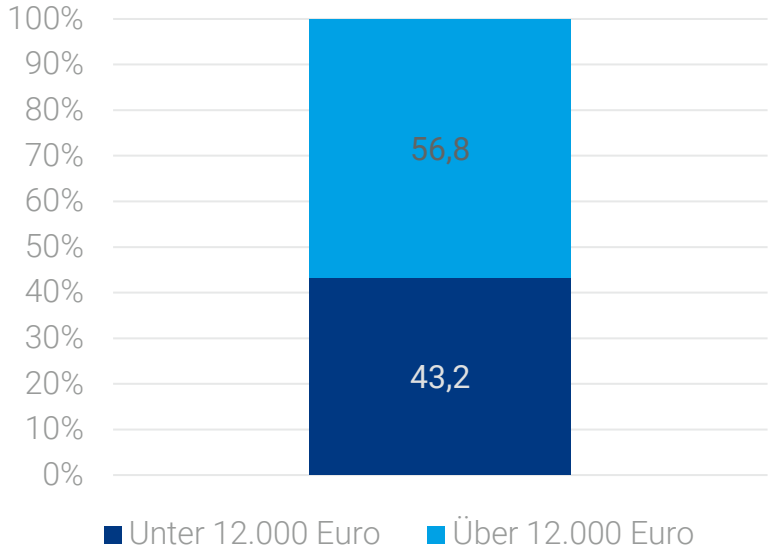


Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Über das Bar-Umsatz-Kriterium fallen die meisten unters Gesetz.

Wie hoch ist Ihr jährlicher Gesamtumsatz? Wie hoch sind Ihre jährlichen Bargeldumsätze?



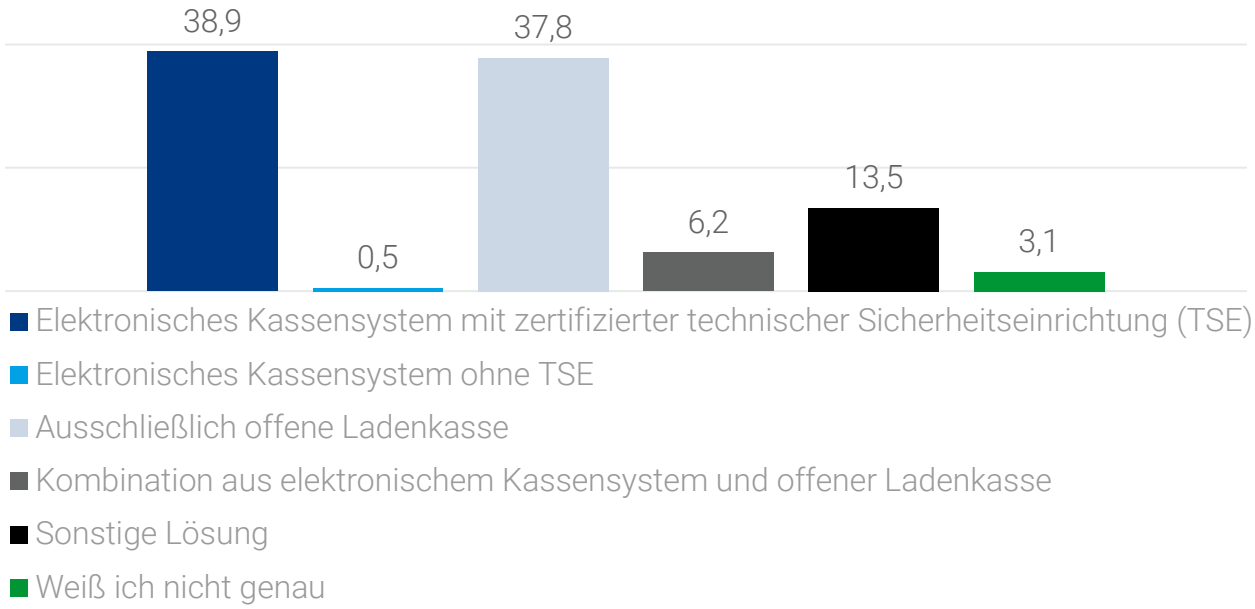


Jedes zweite Unternehmen mit Umsätzen unter 100.000 Euro hat einen Barumsatz von mehr als 12.000 Euro.

Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Die offene Ladenkasse ist für die meisten passé.

Was für eine Kasse setzen sie momentan in Ihrem Unternehmen ein (in Prozent)?



- 58 Prozent der Unternehmen mit offener Ladenkasse haben einen Umsatz größer 100.000 Euro.
- 48 Prozent der Unternehmen mit offener Ladenkasse und Umsätzen kleiner 100.000 Euro haben Barumsätze größer 12.000 Euro.

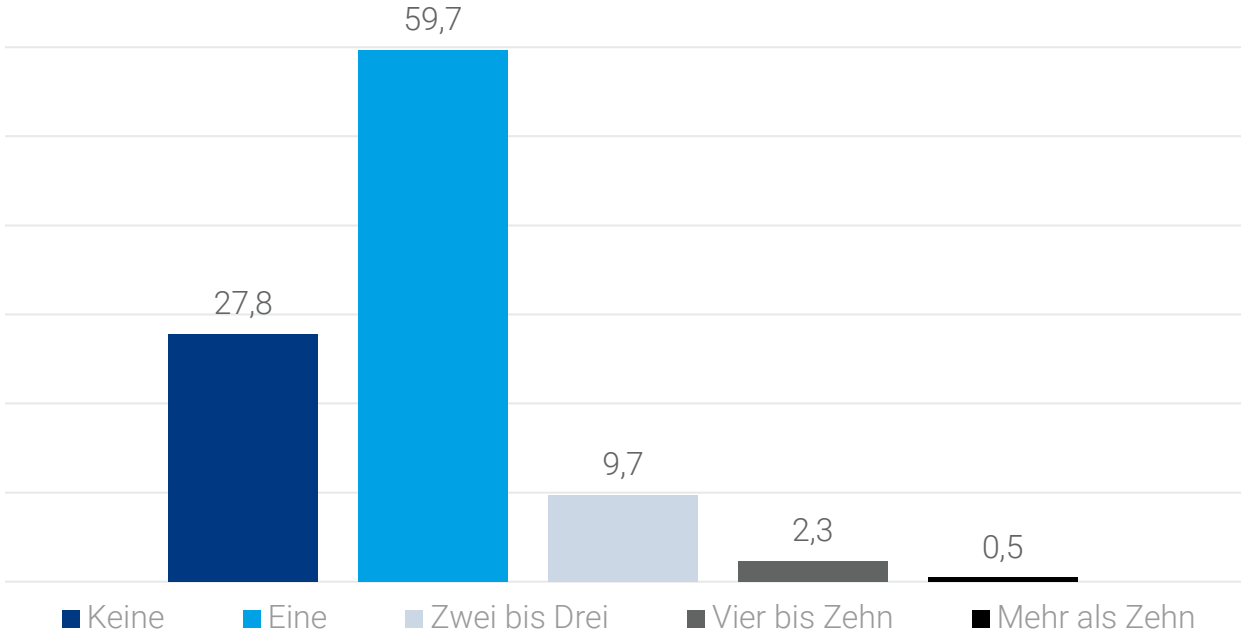
Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Freitext-Antworten zum Kassentyp.

- Bar oder Überweisung
- Bargeld wird nicht akzeptiert.
- Barkasse
- Barkasse mit Quittungen
- Barzahlung gegen Quittung
- Elektronische Rechnung
- Es gibt nur eine Handkasse im Büro für betriebsinterne Barzahlungen & selten mal Barverkäufe. (ca. 500,-€/Jahr.) Es existiert kein Ladengeschäft, nur Onlineverkauf.
- Handkasse
- Ich benötige keine Kasse, da mein Geschäft ausschließlich bargeldlos läuft.
- Ich setze gar keine Kassenlösung ein.
- Kassenbuch
- Keine
- Keine elektronische Registrierkasse. Hauptsächlich bargeldlose Abwicklung per Banküberweisung/Rechnung; vereinzelte Barzahlungen über offene Ladenkasse mit digital erstellter/handschriftlich signierter Quittung.
- Keine Kasse – Zahlungen ausschließlich per Banküberweisung
- Keine Ladenkasse, habe keinen Laden mehr!
- Keinerlei Kasse, wir nehmen keinerlei Bargeld
- Offene Kasse und per PayPal und Überweisung
- Offene Ladenkasse und Überweisung per Paypal, oder Bankverbindung
- Rechnungen werden mit Überweisung beglichen, für kleinere Bargeldausgaben nutze ich ein Kassenbuch
- Überweisen
- Überweisung, Bargeld
- wir haben keine Kasse und brauchen deshalb kein Bargeld
- Wir haben keine Kasse, da wir keinen Barverkauf haben.

Kleine Unternehmen benötigen meistens nur eine Kasse.

Wie viele Kassen beziehungsweise Kassenplätze nutzen Sie insgesamt (in Prozent)?

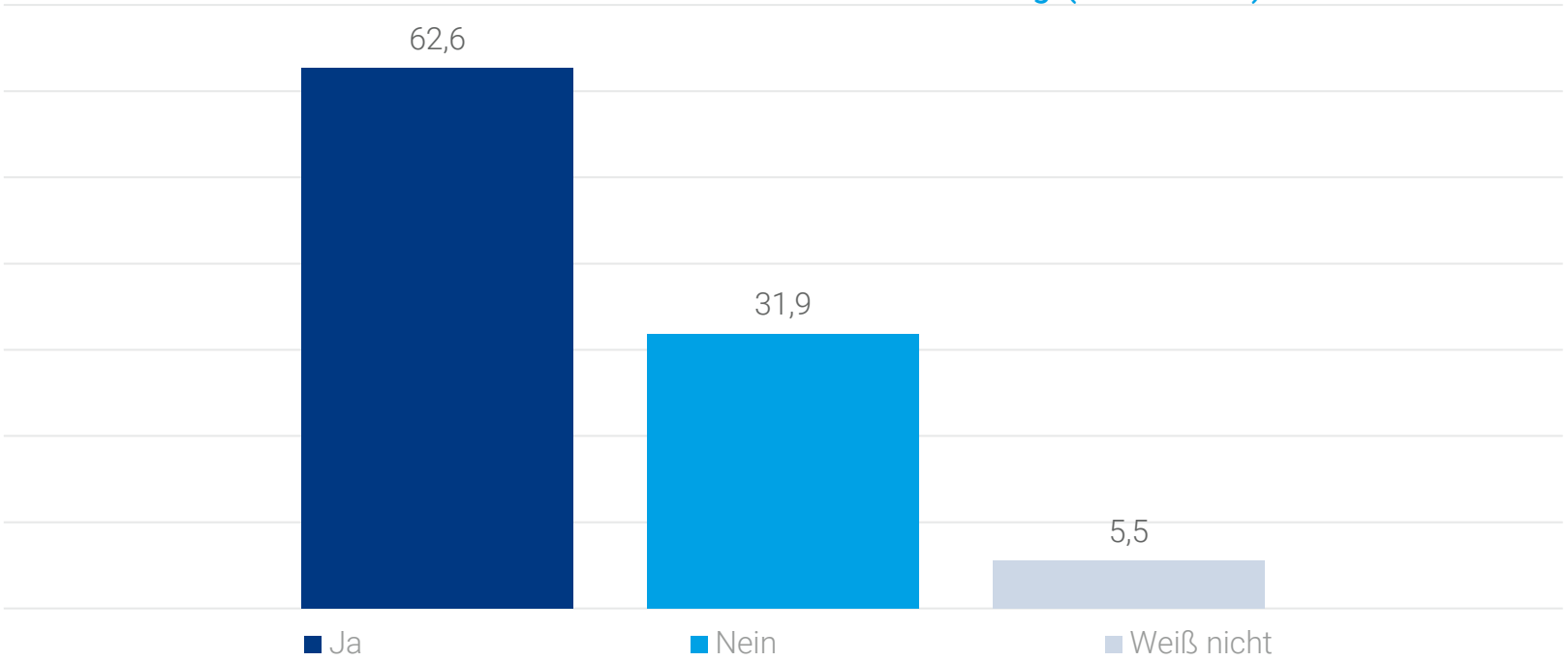


In der Regel sind die Kosten für den Bon-Ausdruck sehr gering

Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Ohne Internet wird die digitale Belegausgabe schwierig.

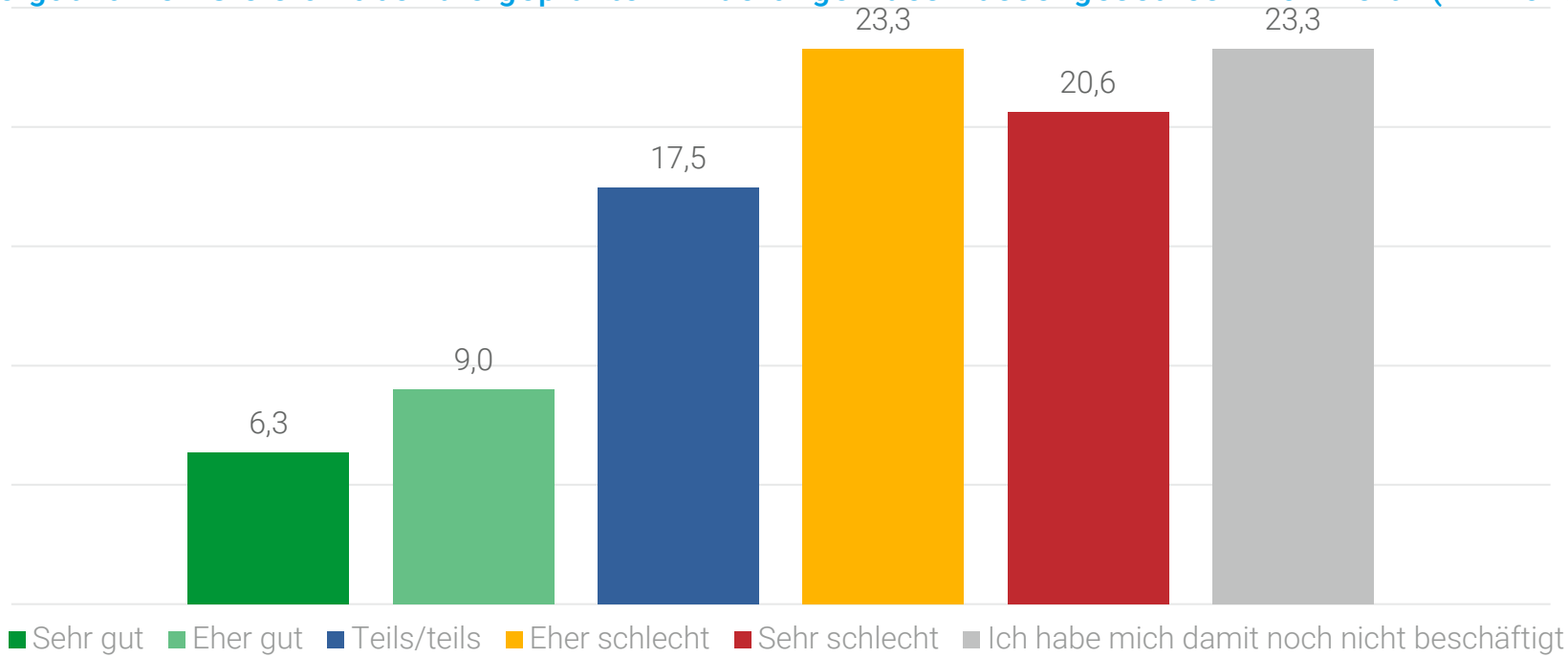
Gibt es am Einsatzort Ihrer Kasse eine stabile Internetverbindung (in Prozent)?



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Gravierende Änderungen sollten besser kommuniziert werden.

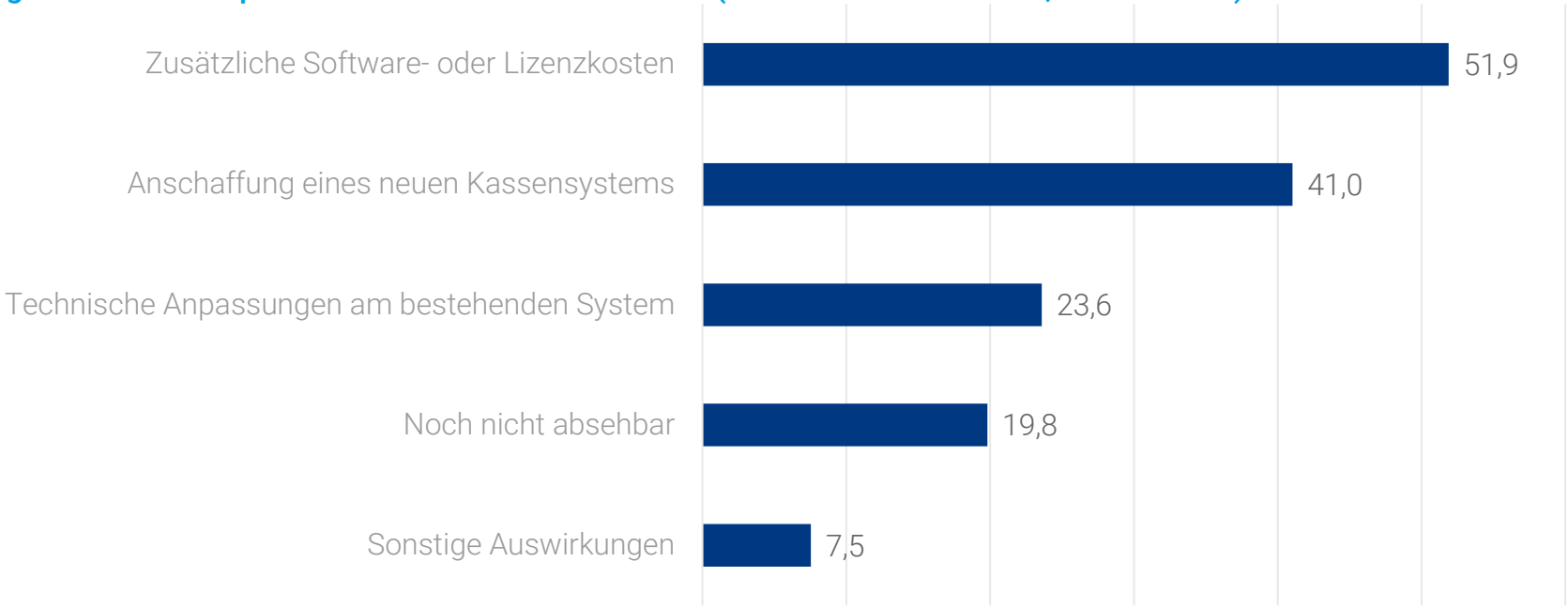
Wie gut fühlen Sie sich über die geplanten Änderungen des Kassengesetzes informiert? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Die Unternehmen rechnen mit Kostensteigerungen.

Welche technischen und organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der Registrierkassenpflicht für Ihr Unternehmen? (Mehrfachantworten; in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Freitext-Antworten zu Problemen.

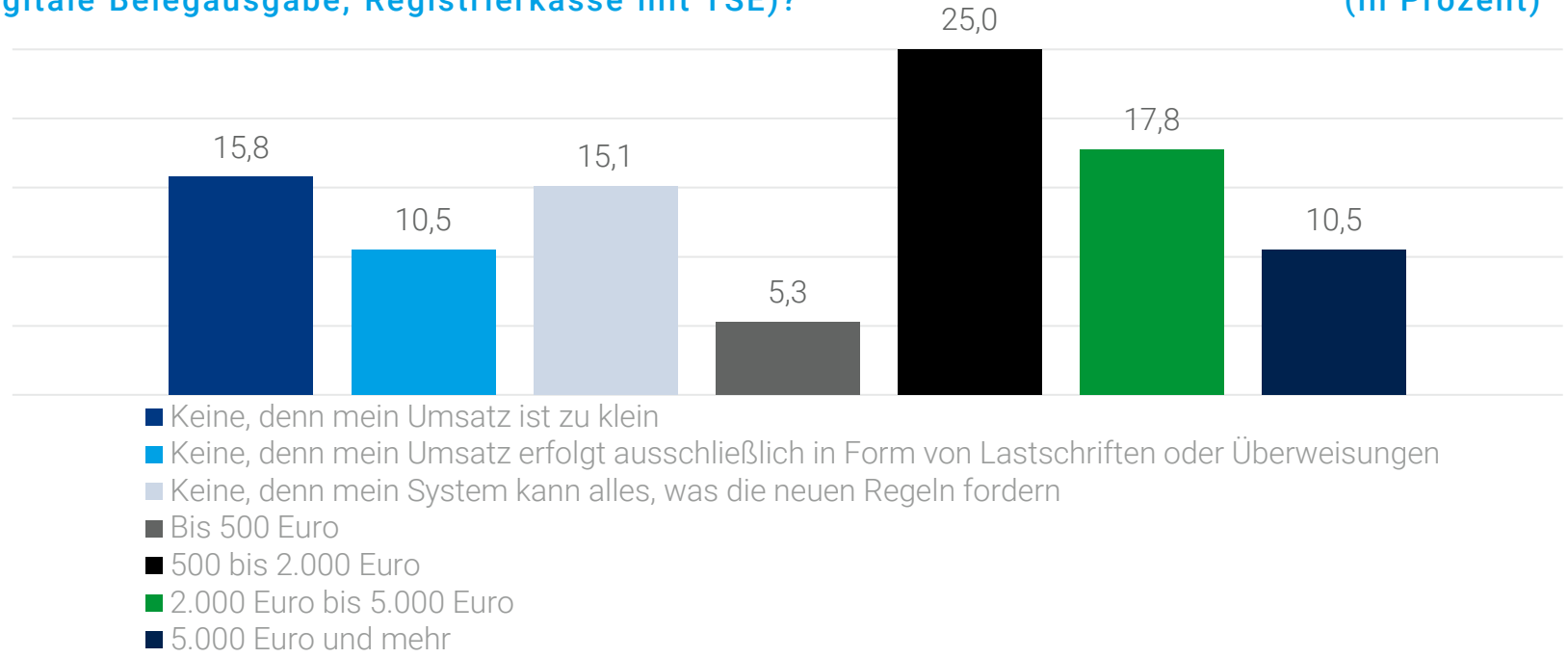
- Als Einzelunternehmer sehe ich große Probleme im zeitlichen Aufwand und bei der Verteilung der Rechnungen/Quittungen, gerade bei Laufkundschaft, die gelegentlich versorgt wird.
- Die Maßnahmen sind für mich als kleines Unternehmen, welches in der Hauptsache von mir allein geführt wird, schon allein vom finanziellen und zeitlichen Aufwand absolut nicht machbar. Außerdem besitze ich in keiner Weise das Können und technische Verständnis dazu, um dieses hochkomplizierte Verfahren durchzuführen. Eine Fachkraft dafür einzustellen, kann ich mir nicht leisten. Für mich würde es die Geschäftsschließung (nach weit über 100 Jahren) bedeuten. Ich bin mit dem derzeitigen Arbeitsaufwand (über 60 Wochenstunden, 6 Arbeitstage, bei einem Alter von 64 Jahren) mehr als ausgelastet.
- Es entstehen dem Einzelhandel mit jeder Gesetzesänderung höhere Kosten, während die Umsätze und Margen durch die Onlinekonkurrenz und durch die steigenden Lebenshaltungskosten sinken. Das Betreiben eines kleinen Ladengeschäftes wird sich immer weniger lohnen. Bezüglich TSE wäre anzumerken, dass die Kosten vom Staat getragen werden müssten. Die TSE kostet für fünf Jahre 300 € - was ist daran so teuer - simpler USB-Stick? ("Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen") Die digitale Belegausgabe wird für kleine Geschäfte mit hohen Kosten verbunden sein. Absehbar ist, dass sich durch all diese Maßnahmen die Einzelhandelslandschaft weiter ausdünnen wird.
- Höhere Beratungskosten
- Ich schließe mein Geschäft unter anderem wegen der immer neuen Regelungen und Anforderungen, die ich als kleiner Händler nicht mehr stemmen kann.
- Keine stabile Internetverbindung

Freitext-Antworten zu Problemen.

- Längere Wartezeiten für die Kunden
- Leider keine Ahnung, wie ich das als Ein-Mann-Betrieb bewerkstelligen soll. Habe überhaupt keine Zeit, während des laufenden Betriebes ständig zu bongen usw. Das Cafe besteht seit 90 Jahren, immer mit offener Ladenkasse. Bin jetzt Rentner, hätte es gerne länger weiter betrieben, was ich mir jetzt schwer überlegen muss. So viel in puncto Gastronomie.
- Mobil tätig, bisher keine richtige Kasse, weil nicht notwendig
- noch mehr Überwachung, Bargeldabschaffung, 12 sowie 100 Tausend ist nicht viel. Da sieht nach vielen Betroffenen aus, zudem wird der Kunde immer mehr damit beschäftigt sein, sich selbst zu bedienen, was an den Selbstbediener-Kassen zu Frust führt; Gefahr, dass das allen Unternehmen droht - Fachkräfte werden dann bei der Überwachung gebraucht und fehlen in nutzvollen Zweigen; Gängelung von Unternehmen und Kunden
- viele Kunden können keine digitalen Kassenbons entgegennehmen (keine E-Mail-Adresse, kein Handy, technisches Verständnis fehlt, keine Möglichkeit zur Aufbewahrung der digitalen Bons)
- Weiß nicht, ob wir überhaupt eine Kasse für die drei Barrechnungen brauchen.
- Wir schließen unseren Verkauf, damit haben wir auch keine Bar-Umsätze mehr.
- Wir verkaufen auf Messen (Jagd, Reit- und Hundeschauen). Müssen dann jedes Mal Strom bestellen - kostet je nach Messe 150 - 350 € , bei 20 - 25 Messen pro Jahr wieder Mal schöne Kostensteigerung. Davon abgesehen ist meist nur ein Mann auf der Messe, mit einer festen Kasse ist Diebstahl vorprogrammiert! Bis jetzt haben den Geldbeutel am Mann und somit relativ sicher.
- Wir werden in ein paar Jahren unser Geschäft wegen Erreichung des Rentenalters schließen und wir keine größeren Investitionsausgaben mehr tätigen wollen bzw. können, da die Umsätze krass zurück gegangen sind.

Für Kassenhersteller gibt es ein Sonderkonjunkturprogramm.

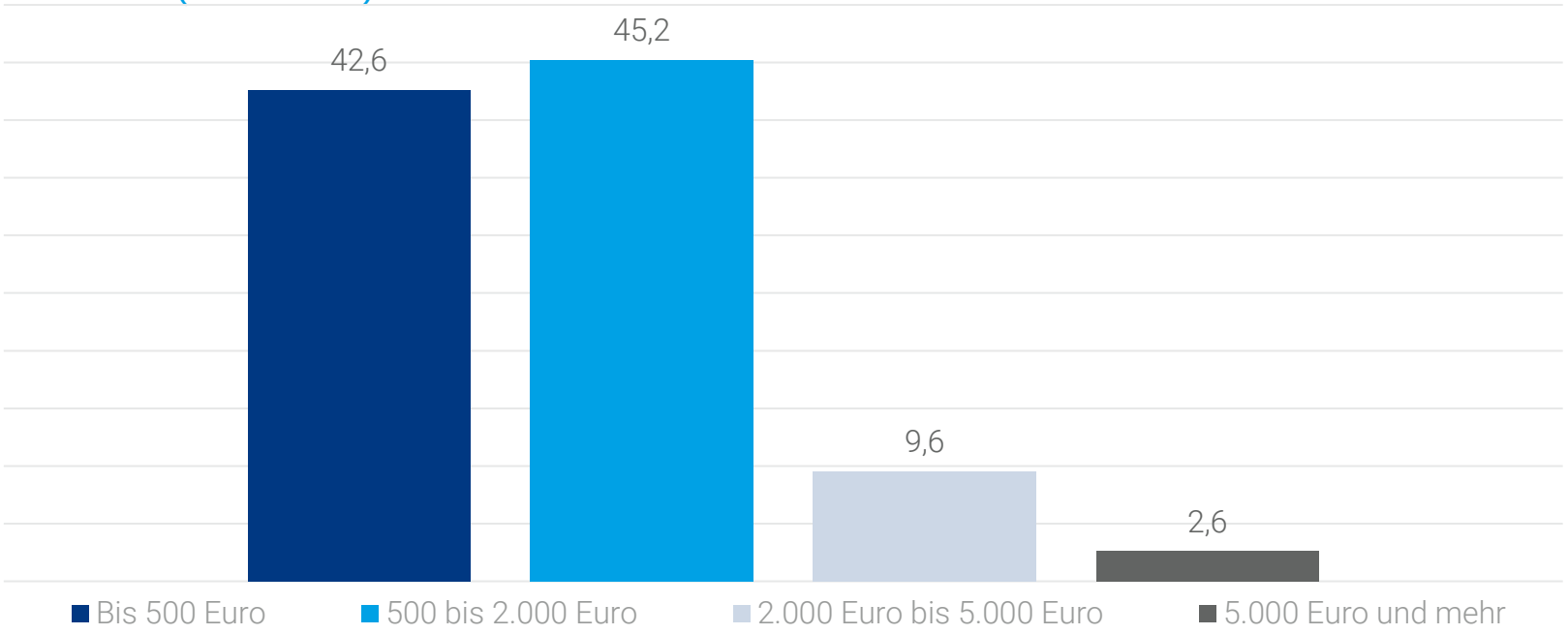
Welche einmaligen Kosten erwarten Sie für die Anpassung Ihres Betriebs an die neuen Vorgaben (digitale Belegausgabe, Registrierkasse mit TSE)? **(in Prozent)**



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Die Kassenhersteller haben dauerhaft etwas vom Kassengesetz.

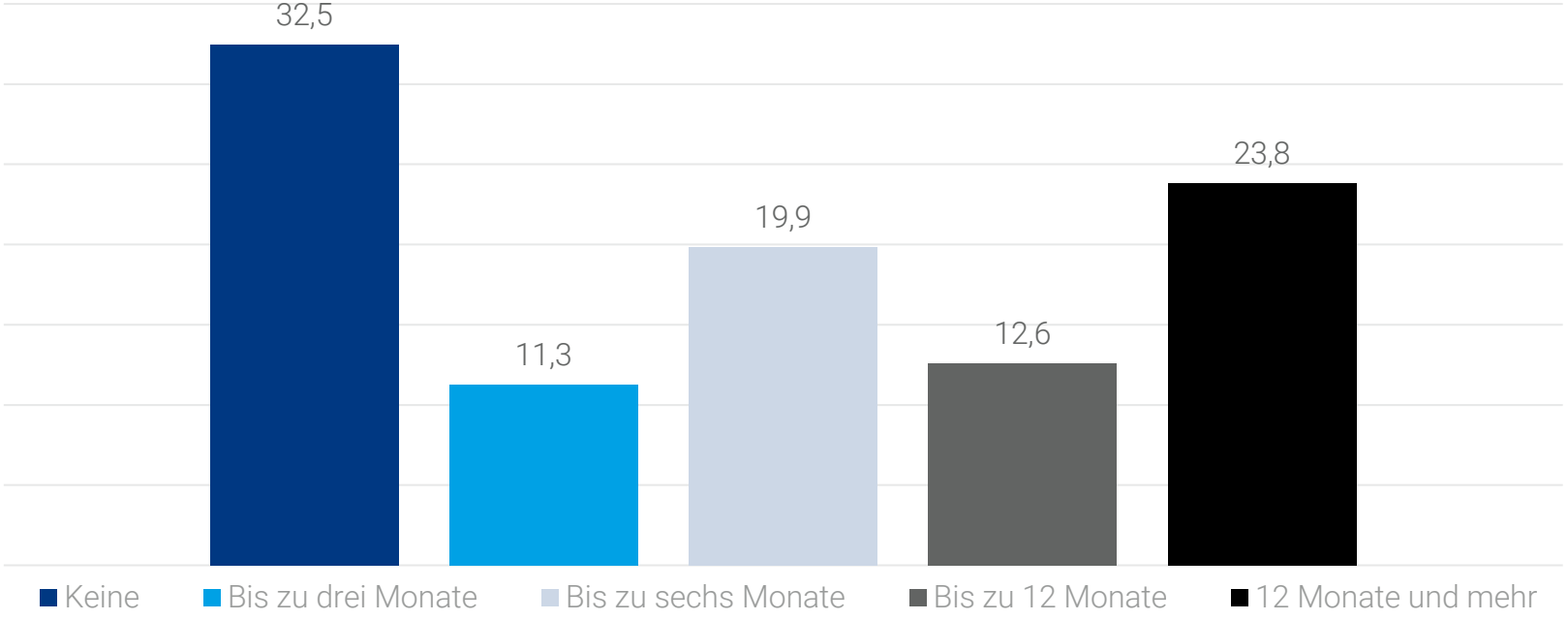
Mit welchen laufenden jährlichen Folgekosten z. B. für Support, Wartung Lizenzgebühren rechnen Sie? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Ein Umstellungszeitraum von einem Jahr ist knapp bemessen.

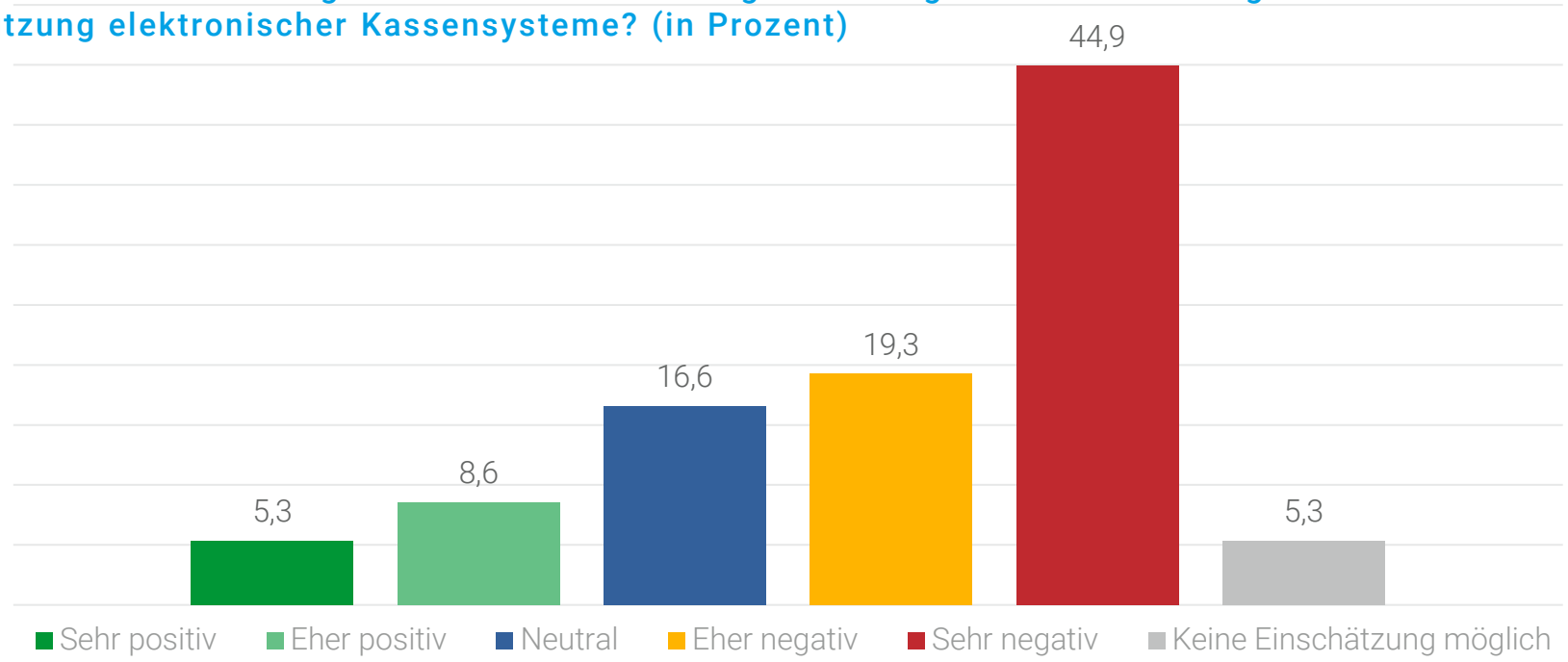
Das Gesetz soll am 18.12.2026 beschlossen werden und am 1. Januar 2028 in Kraft treten. Welche Übergangszeit benötigen Sie für die Umstellung im Betrieb? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Das Kassengesetz kommt schlecht an.

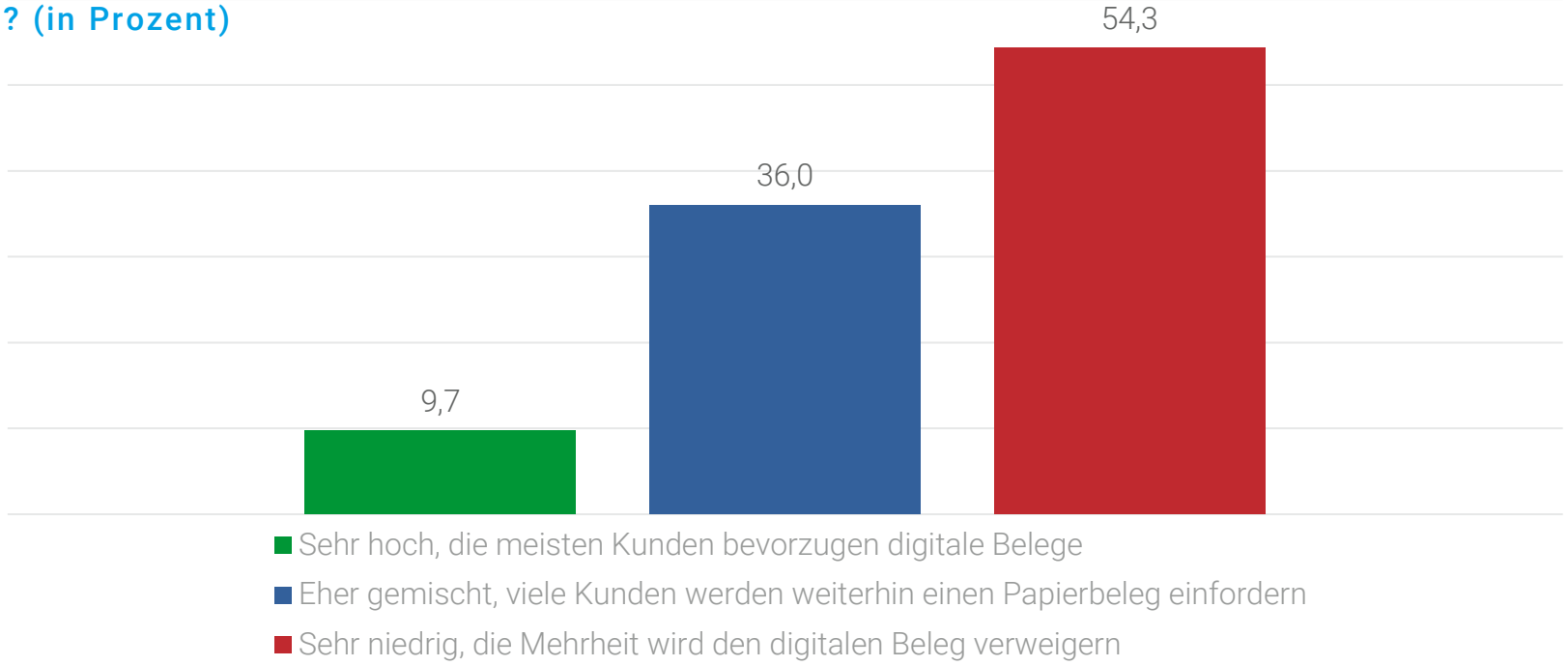
Wie bewerten Sie die grundsätzliche Einführung beziehungsweise Ausweitung einer Pflicht zur Nutzung elektronischer Kassensysteme? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Die Digitalisierung könnte am Kundenwunsch vorbeigehen.

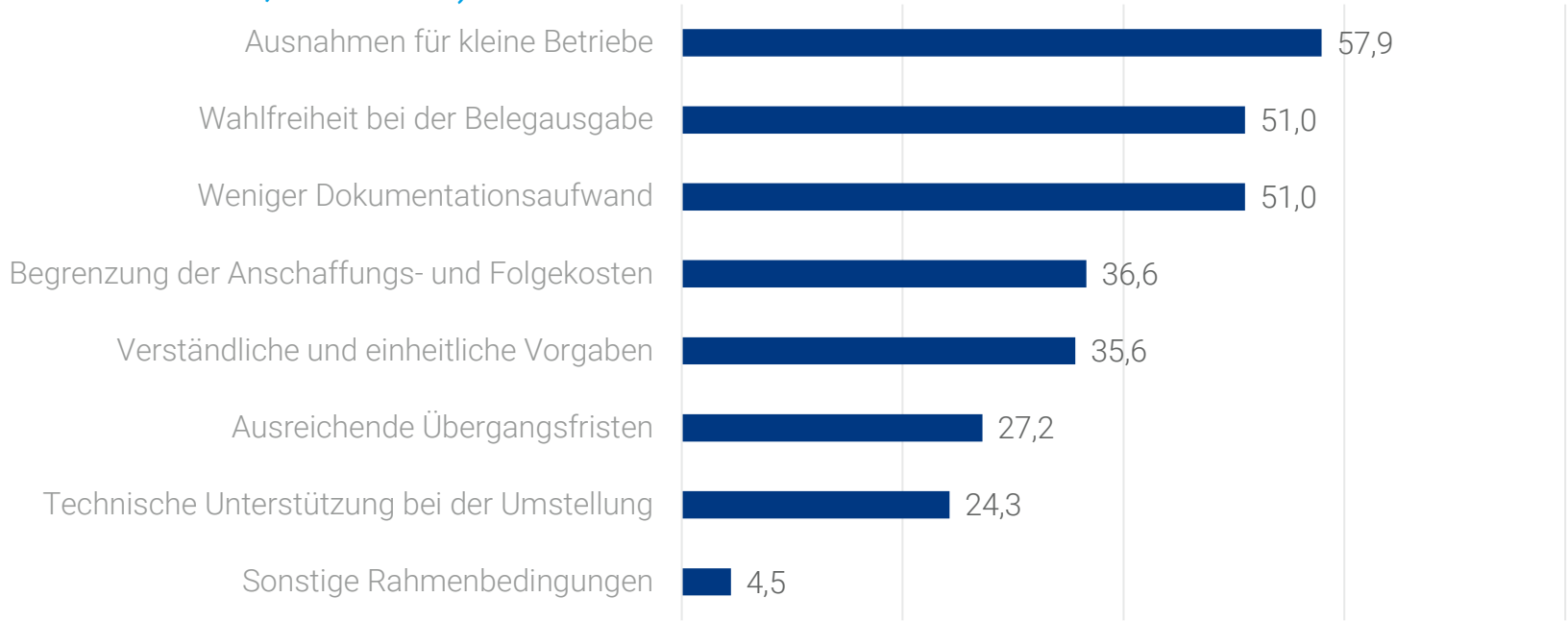
Wie schätzen Sie die Akzeptanz Ihrer Kundschaft hinsichtlich der rein digitalen Belegausgabe ein? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Kleinunternehmen wurden nicht mitbedacht.

Welche Rahmenbedingungen wären für Ihren Betrieb besonders wichtig? (Mehrfachantworten, in Prozent)



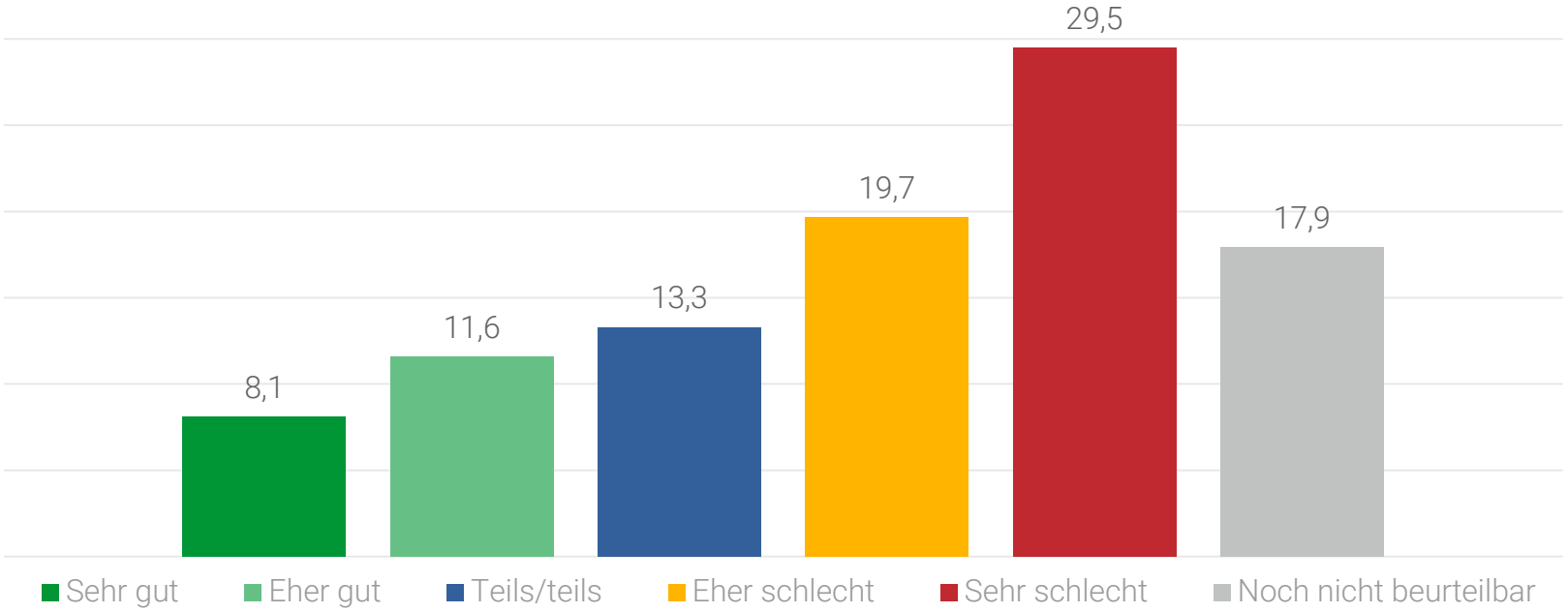
Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Freitext-Antworten zu sonstigen Rahmenbedingungen.

- Ausnahmen für Markt- u. Messehändler
- Ausnahmen für Markthändler die auf verschiedenen öffentlichen zugänglichen Jahrmärkten, Wochenmärkten und Themenmärkten und Messen verkaufen
- Das Gesetz komplett lassen. Selbst bei einem Umsatz von 100.000 Euro kann es sein, dass der Gewinn eher bei 15-20.000 Euro nur liegt. Wenn man versucht damit zurecht zu kommen, kann man die Umsetzung des Gesetzes wirtschaftlich schlicht nicht darstellen.
- es wäre schön, wenn man mit solchen Gesetzen die kleinen Händler nicht kaputt machen würde, aufgrund der ganzen neuen Kassengesetze der letzten Jahre habe ich meinen stationären Handel aufgeben müssen und verkaufe nur noch online
- keine zusätzlichen finanziellen Aufwendungen bei der jetzigen Marktlage
- Seit Corona nur Bargeldzahlung, funktioniert wunderbar, keine Probleme
- überhaupt keine Bonpflicht, nur wer einen Beleg möchte, bekommt auch einen
- weniger Bürokratie

Das Gesetz lässt sich in Kleinbetrieben schlecht umsetzen.

Wie gut lassen sich die geplanten Änderungen aus Ihrer Sicht in Ihrem Betrieb praktisch umsetzen? (in Prozent)



Quelle: IHK-Blitzumfrage Kassengesetz

Der zusätzliche Aufwand ist nur schwer zu bewältigen.

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- Anschaffung von Geräten zur digitalen Belegausgabe unklar
- Anschaffung von Lösungen, die vom Prozess schlechter sind als unsere aktuelle Lösung. Hohe Betriebskosten
- Da sich meine Barverkäufe nahezu ausschließlich auf Messeverkäufe im In- und europäischen Ausland beschränken, ist der Einsatz einer elektronischen Registrierkasse mit Onlineverbindung nicht möglich!
- Da unser Unternehmen Dienstleistungen auf Rechnungsbasis abrechnet und Zahlungen überwiegend per Banküberweisung erhält, erwarten wir keine unmittelbaren technischen Probleme durch die digitale Belegausgabe
- Der Barverkauf beschränkt sich hauptsächlich auf Getreideverkauf an Privatpersonen oder Verkauf von Verbrauchsmaterial in sehr geringem Umfang. Wir werden wahrscheinlich den Getreideverkauf ganz aufgeben müssen, da die zu tätigenden Investitionen in keinem Verhältnis zu unseren Verkaufsaktivitäten stehen.
- Die Einführung einer Registrierkassenpflicht würde für unseren Betrieb erhebliche einmalige und laufende Kosten verursachen, da wir bislang kein Kassensystem nutzen. Dazu gehören die Anschaffung eines geeigneten Kassensystems, die Einrichtung der erforderlichen Software, laufende Lizenz- und Wartungsgebühren sowie die Schulung der Mitarbeiter. Darüber hinaus entstehen zusätzlicher organisatorischer Aufwand und zeitliche Belastungen durch die Einarbeitung, die laufende Systempflege und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Auch technische Probleme oder Systemausfälle könnten den täglichen Geschäftsbetrieb beeinträchtigen. Aus unserer Sicht müssen die tatsächlichen wirtschaftlichen und organisatorischen Belastungen für kleine und mittelständische Unternehmen bei der Ausgestaltung der gesetzlichen Regelung angemessen berücksichtigt werden. Insbesondere sollten die Verhältnismäßigkeit der Investitions- und Folgekosten sowie praktikable Übergangs- und Ausnahmeregelungen berücksichtigt werden.

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- Die Kunden werden uns einen Vogel zeigen, wenn wir einen digitalen Beleg anbieten. Mehr Aufklärung am Kunden als Verkäufe.
- Die Pflicht, trotz digitaler Belegübermittlung weiterhin ein betriebsbereites Papierdrucksystem (aufgrund der Nachweispflichten gem. § 368 BGB bzw. verlangter Papierbelege) vorhalten zu müssen, hebelt den Entlastungseffekt aus. Das führt zu doppelter Hardware-Vorhaltung, unnötigen Lizenz- und Wartungskosten sowie Mehraufwand bei der Dokumentation – ohne praktischen Mehrwert für den seltenen Bargeldverkehr im Dienstleistungsbereich.
- die wenigsten unserer Gäste kennen sich mit der digitalen Welt aus und verweigern daher auch den elektronischen Kassenbeleg.
- Die Zeit, die es braucht, die E-Mail-Adresse des Gastes einzugeben.
- Ein erheblicher personeller und finanzieller Mehraufwand, bei Einführung und lfd. Betrieb, speziell bei Störungen (technisch, etc.) im Ablauf wird ein Chaos in der Dokumentation entstehen. Wer die Forderungen stellt, soll sie auch den notwendigen Aufwand bezahlen. Der Staat misstraut seinen Leistungsträgern.
- erhöhter Zeitaufwand an der Kasse und Einarbeitung Personal in die Veränderung
- erhöhter Zeitaufwand, fehlende Routine durch seltene Bargeldabwicklung
- Es entstehen dadurch permanente Ausgaben, z.B. notwendige Cloudspeicher für die digitalen Endkundenbelege
- Es sollte egal wie bundesweit endlich dafür gesorgt werden, dass es stabile Internetverbindungen gibt und man nicht immer wieder im Notfall auf sein Handynetz zurückgreifen muss.
- Es werden immer neue Vorschriften und Gesetze herausgegeben. Diese Dinge werden gefordert, und wir müssen immer alles finanzieren. Wer fordert, sollte es auch bereitstellen und finanzieren.!!
- etwas mehr Aufwand
- Evtl. zusätzlicher Mitarbeiter notwendig. Dadurch nicht bezahlbar.

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- hohe Investitionskosten, die keinem Kunden einen Mehrwert bringen und mir keinen Euro mehr Umsatz !!!
- höhere Kosten
- höhere Lizenz-, Software- u. Schulungskosten
- Ich hab meine Rechnungen derzeit immer per E-Mail versendet und mir den Betrag überweisen lassen. Das ist für mich der einfachste Weg.
- Ich wusste bis dato nicht, dass schon wieder ein neues Gesetz kommt.
- Im laufenden Betrieb ist das weder technisch noch organisatorisch gut planbar. Gerade Kleinunternehmer können niemals alle Vorgaben umsetzen, geschweige denn die notwendigen Kundendaten sammeln und datenschutzgerecht verwenden!
- Intensive Recherche zur Aneignung der technischen Kenntnisse. Unnützer zeitlicher Aufwand, der in keinem Zusammenhang zum Nutzen steht. Womit wir auch beim Kosten/Nutzen-Verhältnis sind. Für mich ist diese Regelung völlig unsinnig.
- Jedes neue Gesetz, jede Änderung kostet uns kleinen Betrieben Zeit, die uns am POS fehlt.
- Kasse wird nicht benötigt.
- Keine Internetverbindung möglich. Unnötige Kosten, nachdem wir nun schonmal eine neue Kasse kaufen mussten.
- Konkrete Umsetzung auf Märkten & Festivals…teils keine Internetverbindung!
- Kundenakzeptanz
- Längere Bedienung der Kunden.
- Längere Wartezeiten für Kunden im Eventgeschäft
- Laufkundschaft wird keine Mailadresse rausgeben. Wir müssen also weiterhin Belege drucken oder einen Bildschirm bereitstellen, auf dem ein QR-Code vom Kunden gescannt werden kann.

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- man muss 2 Systeme parallel vorhalten, pflegen und bezahlen, ist noch schlimmer als jetzt! Ich habe ein Geschäft mit staatlicher Preisbindung (Apotheke) und kann deshalb gestiegene Kosten beim Bezahlen nicht umlegen, sondern muss sie aus meiner privaten Tasche bezahlen
- mehr Aufwand und Kosten
- mehr Zeit für bürokratisch-technischen Aufwand. Mehr Zeit für sinnlosen technischen Überwachungs-schnick-schnack
- Mehr Zeitaufwand, Internet nicht immer stabil
- mein Warenwirtschaftsanbieter wird versuchen, daraus zusätzliches Geschäft für sich zu generieren und mich mit weiteren Gebühren für notwenige Soft- und Hardwareumstellung abzukassieren - wahrscheinlich in Form einer dauerhaften Erhöhung meiner monatlichen Pauschale. Zusätzlich erwarte ich zeitliche Verzögerungen bei der Bereitstellung (mein eRechungstool ist z.Zt. selbst programmiert - der Softwareanbieter bastelt noch an einer lauffähigen Beta-Version
- Mögliche Probleme durch instabile oder unzureichende Internetverbindungen. Zusätzliche Kosten für leistungsfähigere Internetanschlüsse, technische Anpassungen und Wartung. Gerade bei hohem Gästeaufkommen dürfen technische Störungen nicht zu Verzögerungen im Betriebsablauf führen.
- Momentan keine solange das Internet funktioniert.
- Neue Kasse für nichts
- noch mehr Zeitaufwand, auch für Kleinstbeträge, müsste der Kunde erfasst werden, Erstellung QR-Code - keine Ahnung, Zusendung per Mail- noch mehr Zeitaufwand.usw
- Noch nicht abschätzbar
- Personen, welche wenig bis nicht digital ausgestattet sind, werden als Anbieter und Nutzer massive Probleme sehen.
- Probleme beim Auf-/ Umrüsten in das bestehende Warenwirtschaftssystem

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- Riesige Probleme!! Mir fehlt jegliches technisches Verständnis, erforderliche Zeit, finanzielle Mittel - schon alleine das "Können" dafür ... Von der "Gesamt-Checkliste für Unternehmen", die ich von ETL erhalten habe, kann ich keinen Punkt erfüllen, ich verstehe z.T. noch nicht einmal, was damit gemeint ist.
- Schlechte Internetverbindung (langsam)
- Schlechte Internetverbindung im ländlichen Raum. Mitführen eines elektronischen Systems auf landwirtschaftlichem Gerät.
- Schlechtes Internet, vorwiegend ältere Kundschaft
- Schlechtes WLan in Messehallen, wir haben zurzeit ein mobiles EC-Gerät, das ist in Stoßzeiten auch öfters nicht mehr einsetzbar , wenn viele andere in der Halle das auch tun.
- Schließung meines Unternehmens
- sehr hohe Lizenzkosten; für mobile Verkäufe auf Märkte, Messen, etc. müssen immer neue Kassenlizenzen und digitale Kassenbücher angeschafft/gebucht werden, ergo Lizenzkosten > Entrag.
- Sehr umständlich, für mich praktikabel
- Stabile Internetverbindung, hohe Anschaffungskosten für Kleingewerbe
- Überhaupt nicht absehbare Probleme ! Benutzung ist weder für mich noch für meine Mitarbeiterin möglich, da technisch überhaupt keine Ahnung von der Materie ! Bisher wurde der Computer lediglich verwendet, um Mails zu schreiben und bei Lieferanten Nachbestellungen zu tätigen, ansonsten keinerlei technisches Know-how vorhanden !!!
- überhöhte Preise vom Anbieter, fehlende Akzeptanz beim Kunden, keine Bereitschaft zur Installation der App
- Vollständiges Ersetzen der Hard- und Software zur Abrechnung , Schulung der MA (schwierig bei dem Einsatz von Saisonkräften)
- Vor allem ältere Menschen haben z.B. keine Mail-Adresse oder ein Smartphone.

Welche konkreten technischen oder organisatorischen Probleme erwarten Sie infolge der digitalen Belegausgabe in Ihrem Alltag?

- Wechselndes Netz, Probleme mit Verbindungen
- Wie soll das Mitführen einer digitalen Kasse für einen mobilen Dienstleister umgesetzt werden, nur weil ich evtl. über 12.000€ Barumsatz habe, was nicht mal voraussehbar ist
- Wir haben dafür keine Mittel übrig!!!
- Wir verkaufen an vielen Standorten/Messen/Events. Anonymität ist meinen Kunden sehr wichtig.
- worauf soll ich dem Kunden den QR-Code oder sonstiges zeigen, NFC-Einrichtung notwendig, hoher Zeitaufwand beim versenden als E-Mail.
- zu viel unterschiedliche Technik, die beachtet werden muss; noch umständlichere Arbeitsabläufe und Mehraufwand; noch mehr Abhängigkeit von Technik und den Menschen, die davon was verstehen; mehr Zeit und Aufmerksamkeit, die allen verloren geht. Hätte ich gewusst, wie sich mein Berufsfeld ändert, wäre ich besser Technik-Experte geworden
- zusätzliche Kosten Arbeitszeit Schulungen
- Zusätzlicher Personal- und Kostenaufwand. Kann nicht an Kunden weitergegeben werden

Hier gibt es praktische Hinweise für die Regulierung.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Art des Betriebes, Erhöhung des Jahresumsatzes bzw. wichtiger das 12.000,-- Bargeldgeschäft sollte höher angesetzt werden.
- Aufwand gering halten
- Ausnahme für kleine Betriebe
- Ausnahme für Klein- und Einzelunternehmen und/oder Angleichung des Bareinnahme-Betrags auf Kleinunternehmer Grenze
- Ausnahmen ausweiten.
- Ausnahmen bzw. höhere Freigrenze- gerade bei mobilen Kleinunternehmern wichtig.
- Ausnahmen für Markthändler, die auf verschiedenen öffentlichen zugänglichen Jahrmärkten, Wochenmärkten und Themenmärkten und Messen verkaufen
- Ausnahmeregelungen, Förderungen/Vergünstigungen
- Ausschluss derer, bei denen es sich nicht lohnt
- Belegpflicht beim Empfänger wie in anderen EU-Ländern, dort sehr erfolgreich praktiziert seit Jahren
- Bestandsschutz
- Betriebe, die selten und schlecht kalkulierbare Bargeldumsätze erwarten, sollten ausgenommen werden.
- dass der technische Support dafür zur Verfügung gestellt wird und keine weiteren Mehrkosten generiert werden.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Das Kassengesetz sollte gar nicht umgesetzt werden! Es ist nicht notwendig und hilft keinem
- dass kleine Unternehmen nicht noch mehr Bürokratie und Administrationsaufwand haben
- dass wir ein Kleinstbetrieb mit nur 3 Angestellten sind und nur die Kasse für die Getränke benötigen. Wir bieten keine Sitzplätze für Straßengäste an, da wir nur für unsere Hausgäste kochen und zur Verfügung stehen. Speisekarte haben wir nicht.
- Das wir uns nicht TOT-regulieren!!!
- Dass andere Probleme wichtiger sind und hier nicht wieder Personal abgezogen werden soll
- Dass es schon mehr als genug sinnlose Gesetze und Vorgaben gibt! Gelten diese Regelungen auch für Barbershops, die wie Pilze aus dem Boden schießen?!
- Die Bedingungen bei den Umsatzgrößen (bei Beding) sollten genauer berücksichtigt werden zwischen Verkauf lokal & Verkauf online! Beispiel 2026 bisher: Umsatz online: 447.726,-€ Umsatz bar lokal: 150,-€ Bedingungen: 1.Barumsatz liegt unter 12.000,- € Folge: kein Kassensystem notwendig! 2.Gesamtumsatz hat 100.000,- € überschritten. Folge: Kassensystem notwendig! Da die erste Bedingung erfüllt ist, wäre Kassensystem zwingend notwendig. Was ist das für eine Logik in meinem Fall? Anschaffung/Einsatz ist völlig übertrieben. Wie ist das in einem großen Industrieunternehmen, die kein Ladengeschäft haben? Wenn dort die Mitarbeiter etwas kaufen, muss dann dort auch ein Kassensystem angeschafft werden?
- die Betriebsgröße und die grundlegende Struktur des Unternehmens
- die Freistellung von Kleinunternehmen und für den Kleinhandel in den Städten
- Die Größe des Unternehmens! Kleine Geschäfte/Unternehmen, in denen nur eine Person tätig ist, müssen von diesen Maßnahmen ausgeschlossen werden, da die Umsetzung nicht zu bewältigen ist!!
- Die Kassenbelege sollten so ausgedruckt werden das diese 10 Jahre lesbar bleiben und nicht nach 2-3 Monaten unlesbar sind. Für kleine Betriebe sollte es Ausnahmen geben.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Die kleinen Geschäfte in Ruhe lassen und sich lieber um große Unternehmen und z.B. Dönerbuden etc. kümmern. Wir haben kein Geld übrig für diesen Firlefanz, bei diesen geringen Umsätzen, die überhaupt noch möglich sind!
- Die Machbarkeit der Umsetzung in kleinen Unternehmen bzw. Branchen, die Kassensystem nur rudimentär einsetzen. Es braucht klare Regelungen und Anweisungen. Es muss dokumentiert werden, ob es Ausnahmen gibt und wenn ja, welche und unter welchen Umständen. Klare und eindeutige Kommunikation ist notwendig.
- Die Politik soll sich um die wirklich wichtigen Probleme kümmern und die Firmen in Ruhe lassen. Sozialismus hatten wir schon mal, war Scheiße!
- Es wird seit Jahren darüber geredet, Bürokratie abzuschaffen. Das Gegenteil ist der Fall. Alles muss noch mehr dokumentiert werde, Kosten steigen in allen Bereichen. .... Keine Mitarbeiter zu finden. Wer soll diese immer mehr werdenden Auflagen in der Zukunft bewältigen? Man hat nur noch Angst, irgendwelche Auflagen nicht erfüllt zuhaben oder auch neue übersehen zu können.
- finanzieller Aspekt bei Kleinunternehmern
- Die Technik muss für Kleinbetriebe noch bezahlbar und leicht installierbar sein.
- Die Wahl des Kunden.
- Dienstleistungsunternehmen, die ihre Leistungen auf Rechnungsbasis abrechnen und Zahlungen überwiegend per Banküberweisung erhalten, sollten nicht durch zusätzliche Registrierkassenpflichten belastet werden. Wichtig sind verhältnismäßige Regelungen, klare gesetzliche Vorgaben und die Vermeidung unnötiger Anschaffungs- und Verwaltungskosten. Unternehmen ohne regelmäßige Bargeldgeschäfte sollten von entsprechenden Verpflichtungen ausgenommen werden.
- Eine einfache, kostengünstige und möglichst störungsfreie Umsetzung. Digitale Belege sollten Papierbons vollständig ersetzen können. Zusätzliche Investitionen in Technik und Internetanschlüsse sollten vermieden werden. Auch bei Internetausfällen muss der Kassenbetrieb uneingeschränkt möglich bleiben.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Es ist ein grundsätzlicher Abbau von Bürokratie und Regulierung in allen Bereichen zwingend notwendig.
- Es müsste näher auf Kleinunternehmer eingegangen werden, verdiene durch mein Unternehmen gar nicht so viel, das ich mir ein teures Kassensystem leisten kann. (Annahme Reinigung und Näharbeiten für Kunden)!
- Es soll verworfen werden!
- Es sollte eine komplette Kassenpflicht geben. Auch diese kleinen Lücken werden anders ausgenutzt
- Es sollte weiterhin möglich sein, eine offene Ladenkasse zu nutzen, da das Bargeschäft für uns von untergeordneter Bedeutung ist (100-200 € pro Monat).
- Freie Wahl der Kassenart
- Generell sollte mal über die ganze Überregulierung nachgedacht werden. Wir, die ihre Steuern ordentlich und pünktlich zahlen, werden doch wegen dem Misstrauen des Staates, das ist der eigentliche Grund, doch mit immer mehr Sachen reguliert. Es sollte mal bei den wahren Steuersündern in Deutschland angefangen werden was zu ändern und nicht immer bei denen die korrekt arbeiten. Wir können ja uns mit allen langsam zu Tode regeln und dann hören wir als Unternehmer einfach auf zu arbeiten.
- Händler oder Handwerker mit Marktständen, Bäcker und Fleischer mit Verkaufsfahrzeugen,.. sichern heute die Nahversorgung vor allem der älteren, immobilen Bevölkerung. Die haben nicht überall Internetverbindung und gerade die Omis zahlen noch bar. Der Umsatz in den Verkaufs-Autos ist nicht riesig, der Gesamtumsatz der Bäckerei oder des Fleischers liegt aber sicher über 100.000,- Jahresumsatz. Hier wären Ausnahmen sinnvoll und notwendig.
- Ich habe alle Vorgaben berücksichtigt. Die Vorgaben sollten für alle gleich sein und auch langfristig bestehen.
- ich sehe keinen Sinn in diesen Ausgestaltungen oder in dem immer mehr an Technik. Für die meisten Kunden ist der Bon nicht wichtig, egal in welcher Form
- Keine Kassenpflicht für Unternehmen, die nur wenige Kunden haben und keine Bargeschäfte abschließen.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Klein- und Kleinstbetriebe und Betriebe mit sehr wenig Barumsatz sollten definitiv eine Ausnahmeregel bekommen. Anonymes Bezahlen von Dienstleistungen und Waren muss weiterhin irgendwie möglich sein
- Kleine Betriebe ausschließen
- kleine Firmen mit nur wenig oder keinen Angestellten sollten ausgenommen werden aus den technisch aufwendigen Regelungen
- Kleine Unternehmen/Einzelunternehmen davon befreien! Nicht zumutbar, steht in keinem Verhältnis! Grenzen für Jahresumsatz anheben auf z.B. 200.000 € oder nur für bargeldintensive Branchen mit mindestens 40 % Bargeldzahlung (vom Gesamtumsatz)
- kleine Unternehmen sollten Hilfe bekommen
- Kleinere Betriebe, welche keine Bilanz erstellen müssen, von dieser Pflicht befreien
- Kleinunternehmen (Ein-Mann-Betrieb/Fußpflege) aus dieser Regelung heraus lassen. Ich habe vorwiegend ältere Kundschaft, die regelmäßig wieder kommt und Bargeld bevorzugt, da sie mit der digitalen Welt große Probleme hat.
- Kleinunternehmer und Betrieb im Nebenerwerb, die ggf. dennoch mehr als 12.000€ Umsatz machen, müssen ausgeklammert werden. Passiert das nicht, werden viele schließen. Wir z.B. sitzen in einem „Kaff“. Steigen die Kosten, rentiert es sich nicht mehr. Es ist so schon schwer!
- Kontrolle der schwarzen Schafe
- Kosten-Nutzen-Bewertung
- längere Übergangszeiten, Ausnahmeregelung für Klein- und Kleinstbetriebe unabhängig von der Rechtsform

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- lasst uns die Wahl der Form !!! wenn ich bei 20.000 Kunden nur 15 Sek zum Erklären und Übermitteln ansetzte sind das 300.000 sec = 83 Arbeitsstunden. Bei Mindestlohn (Gesamtbelastung von 18€ inkl. Lohnnebenkosten) sind das zusätzliche Personalkosten von 1.500€ - ohne Software und Dienstleistungskosten zur Implementierung. Daher meine dringende Bitte: Zusatzkosten begrenzen oder verbieten!!! (Wenn ich schon zum Galgen muss, warum soll ich dann noch Strick und Henker und Transportkosten zahlen??? :-/)
- Messe- und Direktverkäufe abseits des eigenen Betriebsstandortes lassen sich unmöglich abwickeln!
- Muss eine Ferieneinrichtung, wie Campingplatz o.ä. ein solches Kassensystem überhaupt haben?????
- Nicht immer mehr Hemmnisse für den Handel einbauen. Sonst geben immer mehr auf.
- ob man mobiler Händler ist oder ein festes Ladengeschäft hat!
- Praxisnahe Ausnahmeregelungen und Bagatellgrenzen für Kleinbetriebe sowie Dienstleister mit überwiegend bargeldlosem Zahlungsverkehr (offene Ladenkasse bei nur vereinzelten Barzahlungen muss zulässig bleiben). Zudem eine echte Wahlfreiheit bei der Belegform: Wer digitale Belege nutzt, sollte nicht rechtlich oder bürokratisch gezwungen sein, parallel ein Drucker-System vorzuhalten.
- realistische, umsetzbare und praxisorientierte Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten
- Sonderregelung für Landwirtschaft und Forstwirtschaft
- Umsatzgrenze bei 250.000€ pro Jahr.

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Unser Umsatz entsteht nicht ausschließlich im stationären Handel, sondern auch im Onlinehandel sowie durch weitere Tätigkeiten, die nicht dem klassischen Handel zuzuordnen sind. Eine pauschale Umsatzgrenze von 100.000 Euro, bei der sämtliche Umsätze unabhängig von ihrer Herkunft und der jeweiligen Tätigkeit berücksichtigt werden, halten wir daher für nicht sachgerecht. Sie würde dazu führen, dass auch Unternehmen zur Anschaffung und zum Betrieb kostenintensiver Kassensysteme verpflichtet werden, obwohl ein erheblicher Teil ihres Umsatzes außerhalb des stationären Handels erzielt wird. Für unser Unternehmen besteht dadurch die Gefahr, dass der stationäre Handel aufgrund der zusätzlichen Investitions-, Wartungs- und Betriebskosten wirtschaftlich nicht mehr rentabel betrieben werden kann. Wir fordern daher, eine mögliche Registrierkassenpflicht nicht am Gesamtumsatz des Unternehmens, sondern am tatsächlich über Kassen abgewickelten Handelsumsatz auszurichten.
- verbunden mit Reisegewerbe den Netzausbau, sodass entsprechend mobile Daten verfügbar sind; Ausnahme für mobile Verkaufsstellen wie Märkte, Messen oder Events.
- Wahlfreiheit bei der Form der Belegausgabe
- Wahlmöglichkeit bei Belegausgabe
- Warum braucht es ein neues Klassengesetz???

Was sollte bei der weiteren Ausgestaltung des Kassengesetzes aus Sicht Ihres Betriebs unbedingt berücksichtigt werden?

- Weniger ist manchmal mehr, wer nicht nach Gesetz und Ordnung arbeiten will, der macht das auch mit den neuen Überwachungssystemen. Die Steuereinnahmen werden sinken, weil die Kosten an der Basis steigen. Der Umsatz nicht.
- Wenn das Finanzamt das verlangt, sollten diese auch die Kosten etc. übernehmen. Zwang- Nein Danke
- Wir brauchen Planungssicherheit über einen längeren Zeitraum. Ständige Änderungen beschäftigen uns sinnlos. Was soll der Kunde irgendwann für ein Schnitzel bezahlen? Man kann als kleiner Unternehmer nicht ewig die eigene Arbeitszeit nicht als Kostenfaktor einrechnen. Der kleine Unternehmer ist doch nur noch ein „1€ Jobber“. Unsere Kultur, unsere traditionellen Wirtshäuser werden sterben. Das Kassengesetz ist schließlich nicht das einzige mit was man sich beschäftigen muss.
- Wir sind ein Kleinbetrieb mit max. 90.000 € Umsatz. Wir sind 2 Personen und im Rentenalter. Wenn die Sache nicht für uns ohne Kosten durchführbar ist, schließen wir. Wir können keine neuen Kosten mehr schultern.
- wozu Bonpflicht, meine Kasse hat TSE, der Kunde ist nicht das Finanzamt, ich möchte mit meinen Kunden selber regeln können, wie sie ihre Einkäufe belegen wollen und ob sie das überhaupt möchten
- Ziel sollte Verringerung der Bürokratisierung sein, stattdessen ständig neue Auflagen. Wofür ein Industriebetrieb ohne Geschäft eine Registrierkasse benötigt, erschließt sich mir nicht.